



MONTAG, 13. JUNI 2022

TIPP DES TAGES

DENES BOLZE
Metallbau & Design
Schlosserei & Metallbau - Meisterbetrieb

TeL. 05361/61458 | Mail: info@bolze-metalldesign.de

- ✓ Treppen, Balkone & Geländer
- ✓ Zäune & Fenstergitter
- ✓ Toranlagen inkl. Steuerung
- ✓ Garagen & Sektionaltore
- ✓ Carports & Vordächer uvm.
- ✓ Edelstahlarbeiten
- ✓ Reparatur & Wartungsservice

Hannoversche Str. 28
38448 Wolfsburg

Gesellen gesucht!
Wir bieten Kopfgeld:
1500 €

Hörmann Garagentore
HÖRMANN
Tore • Türen • Zargen • Antriebe

www.bolze-metalldesign.de

Depressionshilfe: Biker bringen Spendenscheck zu Teresa Enke

Erlös des Motorrad-Korsos „Fellows Ride“: 3.000 Euro für die Stiftung und 1.000 für Selbsthilfe in Wolfsburg

VON SABRINA FRICKE UND CARSTEN BISCHOF

WOLFSBURG. Kraftvoll hört es sich an, wenn mehr als 200 Motorräder zeitgleich losfahren. Und Aufmerksamkeit sollte es ja auch erregen, als die beteiligten Motorradfreunde beim 1. Fellows Ride am Samstag von Wolfsburg aus nach Hannover starteten. Ihr Ziel: das Thema Depression öffentlich machen. Gänsehaut gab es wegen der Motorengeräusche beim Start an der VW-Arena. Aber mehr noch, weil die Biker-Community für einen guten Zweck unterwegs war. Ihr Ziel: Einen Spendenscheck für die Robert-Enke-Stiftung an dessen Witwe Teresa in Hannover überreichen.



Am Ziel in Hannover übergab die Crew den Spendenscheck über 3.000 Euro an Teresa Enke.

Sylvia. Ihr Mann Michael ist durch einen Videoblog im Internet auf den Fellows Ride aufmerksam geworden und für das Biker-Ehepaar war klar, da machen wir mit.

Ebenfalls klar, dass er mitfährt, war es für Martin Plass aus Hannover. Er holte nach 15 Jahren sein eigenes Torwarttrikot mit dem Namen „Enke“ aus dem Schrank und machte sich auf den Weg nach Wolfsburg, um mit dem Konvoi in

➔ Unterstützung auch für Selbsthilfegruppe in Wolfsburg

seine Heimatstadt zurückzufahren und dort den Spendenscheck für die Robert-Enke-Stiftung zu überreichen.

Dieter Schneider vom Orga-Team verlor seinen Sohn durch Suizid. Danach machte er eine Weltreise und nahm in Australien am „Black Dog Ride“ teil. Der „schwarze Hund“ steht seit Veröffentlichung

eines Bilderbuchs zum Thema auch in Deutschland für viele symbolisch für die Depression. Diese müsse von noch viel mehr Menschen endlich als Volkskrankheit wahrgenommen werden, betont Schneider.

Ein weiterer Scheck geht an die Selbsthilfegruppe der KISS in Wolfsburg. „Die Aktion zu unterstützen ist eine gute Sache“, meint auch Melanie Kress (30) aus Wolfsburg, genau wie Dirk Kaiser, der sich mit dem Veteranen Club „Green Devils Military Brotherhood“ für an posttraumatischer Belastungsstörungen (PTBS) erkrankte Soldaten einsetzt. Durch Zufall hat er über Facebook von der Aktion erfahren, kurzerhand eine kooperative Verbindung zu Fellows Ride aufgenommen und eine Startspende von 500 Euro gezahlt.

Insgesamt kamen 4.000 Euro zusammen. Teresa Enke freute sich sehr und sagte: „Ich finde die Aktion total toll. Bitte fahrt immer vorsichtig und

38-Jähriger mit 1,73 Promille unterwegs

WOLFSBURG. In Wolfsburg wurden in den letzten Monaten besonders viele Autofahrer wegen Alkohol am Steuer von der Polizei gefasst – und es geht weiter. Diesmal muss ein Braunschweiger mit einem Strafverfahren wegen Trunkenheit und Gefährdung der Verkehrssicherheit rechnen. Er war am Samstagabend gegen 21.45 Uhr mit seinem Mercedes ohne Licht und in Schlangenlinien auf der Heinrich-Nordhoff-Straße in Richtung Autobahnauffahrt Fallersleben unterwegs.

Zeugen bemerkten das und alarmierten die Polizei. Eine Streifenwagenbesatzung stoppte den 38-jährigen Fahrer in Höhe Appelchaussee und ließ ihn pusten. Ergebnis: 1,73 Promille. Im Klinikum wurde daraufhin eine Blutprobe von einem Arzt entnommen, der Führerschein wurde sichergestellt und ein Strafverfahren wegen Trunkenheit im Straßenverkehr eingeleitet.



1,73 Promille: Ein 38-jähriger Braunschweiger fuhr mit seinem Mercedes Schlangenlinien. Die Polizei Wolfsburg ließ ihn pusten. FOTO: JENS WOLF/DPA (SYMBOLBILD)

20-Jährige prallt mit Polo gegen Verkehrsschild und Baum

Unfall auf der Heinrich-Nordhoff-Straße – Fahrerin war wahrscheinlich alkoholisiert

WOLFSBURG. Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich am Sonntag, um 00.47 Uhr, auf der Heinrich-Nordhoff-Straße in Höhe des Autohauses Wolfsburg.

Zur genannten Zeit befuhr laut Auskunft der Polizei eine 20 Jahre alte Frau mit ihrem VW Polo die Heinrich-Nordhoff-Straße, aus Richtung Fallersleben kommend, in Richtung Heßlinger Straße. Plötzlich kam sie nach links von der Fahrbahn ab, geriet auf den mittleren Grünstreifen, überfuhr hier ein Verkehrszeichen und prallte schließlich gegen einen

Baum, der das Fahrzeug stoppte.

Die Wucht des Aufpralls war so groß, dass beide Frontairbags am Fahrzeug ausgelöst wurden und sich die Frau Verletzungen zuzog. Zeugen eilten der Wolfsburgerin zur Hilfe, setzten einen Notruf ab und beruhigten die offensichtlich unter Schock stehende Unfallverursacherin.

Die Polizeibeamten fanden bei der Unfallaufnahme ein Mobiltelefon im Fußraum des Polos. Außerdem bemerkten sie Atemalkoholgeruch bei der 20-Jährigen. Zu einem Atemalkoholtest war



Unfall auf der Heinrich-Nordhoff-Straße: Am VW Polo entstand wirtschaftlicher Totalschaden in Höhe von 5.000 Euro.



die Frau auf Grund der Ereignisse aber nicht in der Lage. Sie wurde mittels Rettungswagen ins Klinikum Wolfsburg gebracht. Hier wurde ihr durch einen Arzt eine Blutprobe entnommen. Das Er-

gebnis stand am Sonntagmorgen noch nicht fest.

Am VW Polo entstand wirtschaftlicher Totalschaden in Höhe von 5.000 Euro, er wurde abgeschleppt. Der durch den Unfall stark beschädigte

Baum, der zum Teil in die Fahrbahn ragte, wurde durch Kräfte der Berufsfeuerwehr abgesägt. Die Ermittlungen der Wolfsburger Polizei zu Unfallursache dauern an.

KOMMENTAR

VON ANDREA MÜLLER-KUDELKA



Mehr Verständnis statt Mitleid

Es ist gut, dass das Thema Depression nach und nach weiter aus seiner alten Schublade gezogen und neu betrachtet wird. Das hilft Angehörigen wie Teresa Enke und es hilft auch den Betroffenen. Es reicht allerdings nicht, sie in Selbsthilfegruppen oder zur Therapie zu schicken. Und es reicht auch nicht, Glücksspielen zu schlucken.

Es liegt nicht allein in der Verantwortung der Betroffenen, dass das nicht reicht. Gut gemeinte Ratschläge bewirken oft das Gegenteil. Früher hieß es barsch: „Stell dich nicht so an!“; heute heißt es freundlicher: „Mach doch mal Sport oder geh wenigstens Spazieren.“ Was kaum je-

kommt gesund nach Hause.“ Nelson Pinheiros besonderer Dank galt allen Spendengebern, Mitfahrenden und Unterstützern wie Ducati Wob, Touratech, ACM Braunschweig, den Johannitern und der Motorradpolizeistaffel, die es bei dieser besonderen Tour

mand, außer den Therapeuten (immer wieder), sagt: „Du darfst traurig sein. Du darfst auch wütend sein. Du musst keine 150 Prozent leisten, 75 reichen – und auch 25 sind manchmal okay. Ich mag Dich so, wie Du bist.“

Das Wichtigste ist: Wir Menschen müssen das nicht nur zu den von Depression Betroffenen sagen, wir müssen es auch uns selbst sagen. Offen über Gefühle reden, Schwächen eingestehen, Missverständnisse in der Kommunikation zügig aus der Welt schaffen. Das sind Aufgaben für uns alle. Gar nicht so einfach? Richtig! Verständnis statt Mitleid – ein Schritt in die richtige Richtung.

möglich machte, als zusammenhängender Korso auch über Rot fahren zu dürfen. Die Beamten waren ebenfalls zufrieden und sagten zu, 2023 wieder mit dabei zu sein – denn Pinheiro verspricht: „Es wird wieder einen Fellows Ride geben.“